

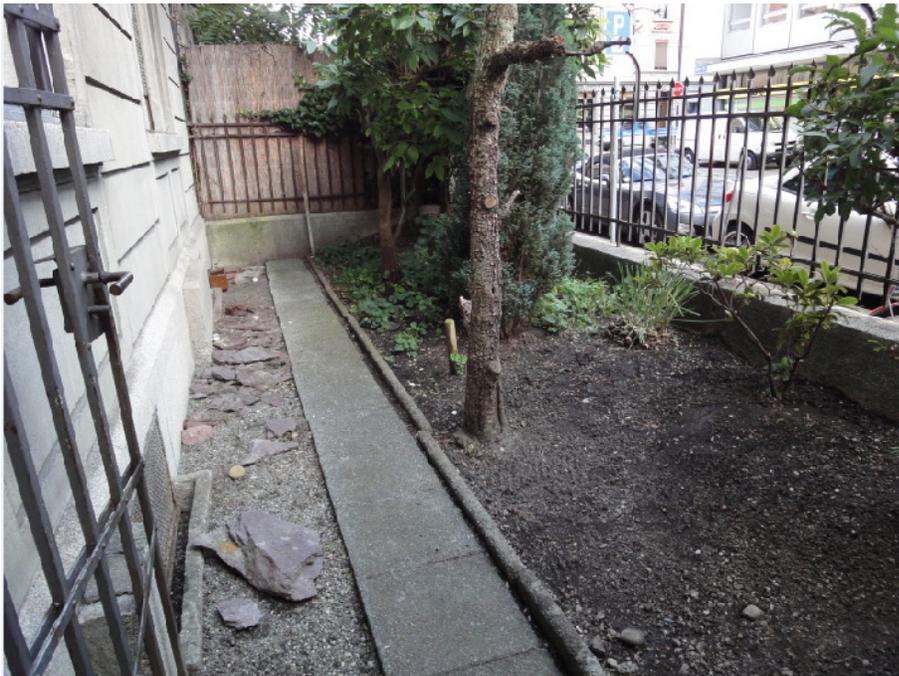
**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Sortigkeit, Heterogenität, Hybridität**

1. Die drei ontischen Begriffe der Sortigkeit, Heterogenität und Hybridität (vgl. Toth 2013, 2014, 2015) haben gemeinsam, daß sie objektsemantische Differenzen konstituieren. Sie sind jedoch gegenseitig nicht austauschbar und nur teilweise voneinander abhängig. So ist jede heterogene und jede hybride Differenz automatisch eine Sortigkeitsdifferenz, aber die Umkehrung dieses Satzes gilt nicht. Während Heterogenität athematisch (z.B. Seeufer und See) oder thematisch (z.B. Liegewiese und Schwimmbad) sein kann, ist Hybridität immer thematisch.

### **2.1. Sortigkeitsdifferenz**

Im folgenden Beispiel liegt eine 6-sortige Umgebung von S vor, die nicht-heterogen und 3-fach hybrid ist.



Zentralstr. 74, 8003 Zürich

## 2.2. Heterogenitätsdifferenz

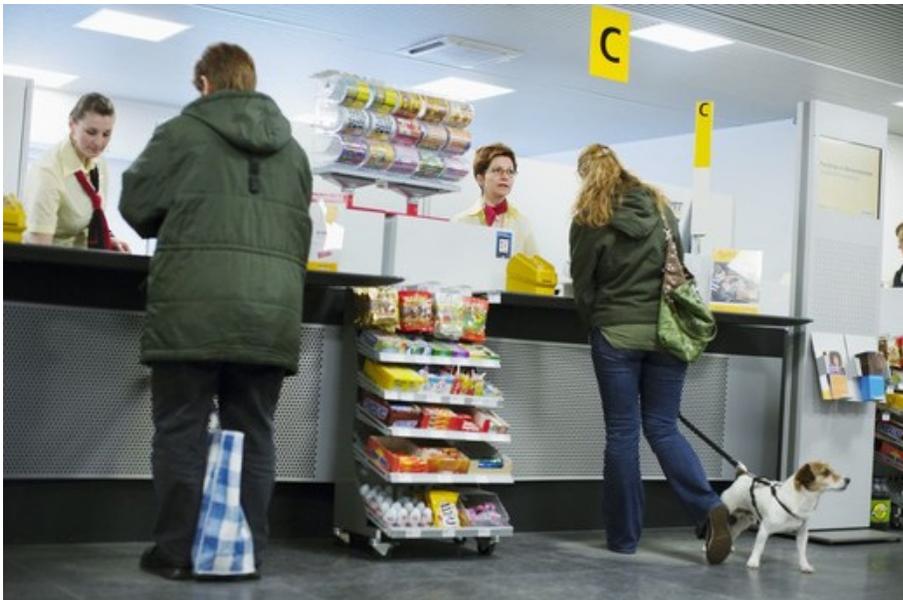
Einen Fall dreier Umgebungen, die paarweise sortigkeits-, heterogenitäts- und hybriditätsdifferent sind, zeigt das folgende Bild.



D-52156 Monschau

## 2.3. Hybriditätsdifferenz

Einfache Hybridität zeigt das folgende Bild einer Poststelle, die außerdem Süßigkeiten verkauft.



Poststelle. Photo: Aargauer Zeitung, 17.6.2010

## Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Kontinuierliche und nicht-kontinuierliche Übergänge bei Umgebungsinhomogenität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Toth, Alfred, Hybride Systeme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

9.3.2015